Augustus greift nach der Bronzemedaille, aber Kajakfahrer Hannes Aigner hält sie fest in seiner Hand. Foto: Anne Wall

Hannes im Glück

Olympia Zurück aus London ist der Kajakfahrer Hannes Aigner schon auf dem Sprung zum nächsten Wettkampf

VON MIRIAM ZISSLER

Hannes Aigner ist erkältet. Jetzt, wo der Kajakfahrer die Bronzemedaille in seinen Händen hält, ist ihm das egal. Er weiß, woher der Husten kommt. „Den habe ich mir im Pool auf der MS Deutschland geholt“, sagt er und lächelt. Die Fahrt von London nach Hamburg mit dem Traumschiff, an der 215 Teilnehmer der Olympischen Spiele teilnahmen, war der krönende Abschluss für den 23-Jährigen, der Mitglied des Augsburger Kajakvereins ist.

Ereignisreiche Monate liegen hinter ihm. Monate mit bis zu zwei bis vier Trainingseinheiten täglich, mit Trainingslagern und Wettkämpfen. Und dann ein Höhepunkt nach dem anderen: der Einzug bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele in London. „Das war ein tolles Gefühl, die Zuschauer waren unglaublich euphorisch, die Athleten hatten noch alles vor sich“, sagt er. Das Leben im olympischen Dorf, der dritte Platz im künstlichen Wildbach nördlich von London, und dann noch viel Zeit, die er mit seinen Eltern, Schwester Julia und Freundin Melanie Pfeifer verbringen konnte.

„Nach meinem Wettkampf waren wir am Abend im Deutschen Haus. Dort wurden die Medaillengewinner vorgestellt.“ Aigner fieberte dort mit den deutschen Beachvolleyballern und Hockeyspielern mit. Aber auch sonst fand er Zeit, olympische Luft zu schnuppern, besuchte Wettkämpfe – Beachvolleyball, Turnen und Leichtathletik – schaute sich die Londoner Sehenswürdigkeiten an, genoss das Flair rund um die Sportstätten und im olympischen Dorf. „In der Disco habe ich Usain Bolt gesehen“, sagt er.

Eine Stadt voll mit Sportlern und Sportbegeisterten. Viele kamen zu der Abschlussveranstaltung noch einmal zusammen: „Die Show war super.“ Genauso wie die Heimfahrt: An Bord des Dampfers war Entspannung angesagt. Abends wurden sie mit einem Dinner verwöhnt. „Es war wie im Fernsehen. Das Licht ging aus, die Melodie des Traumschiffs ertönte, und dann kamen die Bedienungen mit den Torten herein, auf denen Leuchtkerzen steckten.“

Tausende Fans begrüßten die Sportler in Hamburg. „Das war absolut beeindruckend. Es waren so viele Menschen da, die uns zujubelten. Auch als wir in kleinen Booten durch die Kanäle zum Rathaus gebracht wurden, standen überall Menschen Spalier.“

Eine Verschnaufpause gibt es für Aigner auch in Augsburg nicht. Am heutigen Samstag geht es zu einem Wettkampf ins Ötztal. Seit seinem Start in London saß er nicht mehr im Boot. „Ich muss aber nicht gewinnen. Ich will einfach mitfahren“, sagt er. Dann geht es weiter zum Weltcup in Prag und Bratislava.

Die Bronzemedaille wird in den nächsten Wochen in die Schublade wandern. Und dann? Dann will der Sportsoldat und Betriebswirtschafts-Student im kommenden Jahr seinen Bachelor machen und später den Master.

„Es ist schwierig, neben dem Sport zu arbeiten, deshalb will ich so lange wie möglich studieren und Wettkämpfe bestreiten“, sagt er. Olympia 2016 in Brasilien, da würde er gerne hinfahren. „Aber es ist schwierig, das eine Boot zu sein, dass das letztendlich dann darf. Das lässt sich nicht planen.“